

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
übergeleitet entgegen.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 Pf.;
bei Auskunftserteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegramm-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 182.

Neuenbürg, Montag den 19. November 1906.

64. Jahrgang.

Kundschau.

Der Reichstag beendete am Donnerstag die Besprechung der Interpellation des Führers der nationalliberalen Partei, Bassermann. An Stelle des Fürsten Bülow ergriff der Staatssekretär von Tschirch das Wort, um dem am Tage zuvor vom Abg. Wiemer (fr. Vp.) gegen ihn gerichteten Angriffen entgegenzutreten. Aus dem Hause sprachen noch die Abgg. Liebermann v. Sonnenberg (Wirtsch. Vg.), Gotheim (fr. Vg.) und Zimmermann (Reip.). Schließlich wurden noch Wahlprüfungen erledigt. — Am Freitag wurden weitere Wahlprüfungen erledigt. Die Wahlen der konservativen Abgeordneten Dietrich (Potsdam) und Maltewig (Köslin) wurden in namentlicher Abstimmung für gültig erklärt, ebenso die Wahl des Elsfässers Wildberger. Ueber die Wahl des konservativen Abgeordneten Porzig (Altenburg) wurden Beweis-erhebungen beschloffen.

Berlin, 17. Novbr. Zu der Fleischnot-Interpellation im Reichstag am nächsten Montag, wird die Regierung, nach der Nationalztg., erklären, daß sie sich augenblicklich nicht in der Lage befindet, die Interpellation zu beantworten, da der Posten des preussischen Landwirtschaftsministers zur Zeit nicht besetzt sei.

Vom Kaiserbesuche in München. Jrgend welche politische Dinge sind während des Kaiserbesuchs in München zwischen dem Kaiser und dem Regenten nicht besprochen worden. Strittige Angelegenheiten sind zwischen Preußen und Bayern nicht vorhanden, da die Fortsetzung der Mainkanalisierung nach Abschluß des Staatsvertrages nur noch von der Einführung mäßiger Schiffsabgaben abhängt und da Preußen mit dem bayerischen Vorschlage einverstanden ist, daß die Betriebsmittelgemeinschaft zunächst auf eine Güterwagengemeinschaft beschränkt bleibe. In den sozialdemokratischen und partikularistischen Blättern, die gern nachweisen möchten, daß jeder Kaiserbesuch mit einer Einbuße an bayerischer Selbstständigkeit verknüpft sei, war behauptet worden, daß diesmal gemeinsame Kaisermandöver für nächstes Jahr vereinbart werden würden. Daran ist aber kein wahres Wort. Es besteht vielmehr seit mehreren Jahren und vielleicht schon seit den östlich von Frankfurt abgehaltenen Kaisermandövern von 1897 eine stillschweigende Uebereinkunft dahin, daß mit Rücksicht auf die Person des Regenten von derartigen Abständen zu nehmen sei. Denn der Regent würde als Berufsmilitär weder umfassenden und im Wettbewerb mit andern Truppenteilen stattfindenden Übungen seines Heeres fernbleiben wollen, noch sich in Anbetracht seines hohen Alters ohne Gefährdung seiner Gesundheit den damit verknüpften Strapazen unterziehen können. Trotzdem also politische Dinge gar nicht in Frage kamen, ist der Kaiserbesuch mit seinen dabei zutage getretenen herzlichen Beziehungen nicht nur zum Königshause der Wittelsbacher, sondern zur gesamten Münchener Bevölkerung ein vollständiger Erfolg gewesen.

Donauessingen, 17. Nov. Der Kaiser fuhr heute früh nochmals ins Jagdgebiet. Er erlegte insgesamt 85 Fische. Um 1 Uhr war Tafel im Schloß, wozu eine Reihe Einladungen ergangen war. Später fand die Streckenbesichtigung statt und um 3 Uhr erfolgte unter herzlicher Verabschiedung vom Fürstpaare und den Jagdgästen sowie unter begeisterten Jubelrufen des zusehenden Publikums die Abfahrt nach Baden-Baden.

Baden-Baden, 17. Nov. Der Kaiser ist um 6 Uhr abends hier eingetroffen und im Schloß vom Großherzog empfangen worden. Nach der Abendtafel, zu der Prinzessin Wilhelm und Prinz und Prinzessin Max von Baden geladen waren, erfolgte die Abreise des Kaisers kurz vor 9 Uhr. Auf dem Bahnhof hatten sich die Großherzogin und

Prinz Max von Baden eingefunden, von denen sich der Kaiser herzlich verabschiedete.

Ludwigshafen a. Rh., 16. November. Die badische Anilin- und Sodafabrik überwies dem deutschen Museum in München 20000 M. Ferner die Gebrüder Sulzer in Ludwigshafen, 10000 M., Heinrich Lanz in Mannheim 20000 M., sowie Herr Direktor von Brunk in Ludwigshafen, Direktor der Anilinfabrik 5000 M., zusammen mit der Gabe des Herrn Fabrikbesitzer Ludowici in Jodgrim 75000 M.

Paris, 16. Nov. Der Minister des Auswärtigen, Pichon, ist, wie seine Umgebung versichert, von Bülow's Rede aus dem Grunde befriedigt, weil sie beweist, daß das maßgebende Deutschland der gegenwärtigen Leitung der auswärtigen Angelegenheiten Frankreichs einigem Vertrauen entgegenbringt. Es fügt sich günstig, daß der seinem Wirkungskreis wieder gegebene Kanzler und der neue Mann am Quai d'Orsay keine Fragen vorfinden, in welcher Deutschland und Frankreich schroff entgegengesetzte Anschauungen zu vertreten hätten. Die französische Diplomatie sei durchaus geneigt, sich mit der deutschen auf das Gebiet der beiden Völkern nützlichen Abmachungen zu begeben, da gewiß kein Interesse eines der Deutschland oder Frankreich befreundeten Staaten hierbei gefährdet sein werde.

San Francisco, 17. Nov. Der Chef der Hafenbehörde ist angewiesen worden, Vorbereitungen zum Empfang eines japanischen Geschwaders zu treffen, das im kommenden Frühjahr zum Besuch hier eintreffen soll. Dem Geschwader soll jede Höflichkeit erwiesen werden. Japan bewilligte 500000 Yen für den Besuch, dem große internationale Bedeutung beigemessen wird.

Württemberg.

Bezigen, 19. Dez. Von den 12 Bewerbern um die hiesige Ortsvorsteherstelle treten 6 in die engere Wahl, nämlich Schultheiß Frey in Wästenrot, Revisor Mender in Stuttgart, Ratschreiber Wahl in Aalen, Stadtpfleger Wöhle in Schorndorf, Schultheiß Kreeb in Heßfigheim.

Herrenberg, 17. Nov. In Gärtringen suchte sich eine Seilerswitwe gerade kein diebes-sicheres Versteck für ihre Barschaft aus, sie legte ihren Geldvorrat in einen Milchhafen und ging dann auf Besuch nach Auswärts. Bei der Heimkehr nach einigen Tagen stand der Milchhafen noch an seiner alten Stelle, das Geld aber war verschwunden.

Besigheim, 17. Nov. Nach der amtlichen Aufstellung beträgt der Gesamtweinertrag im hiesigen Bezirk heuer 1015 hl gegen (3750 hl im Vorjahr). Der Gesamterlös unter der Kelter beträgt 43200 M. gegen 120543 M. im Vorjahr, der Geldwert des Gesamterzeugnisses 53795 M. gegen 150000 M. im Jahre 1905.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Zur Landtagswahl am 5. Dezember.

Neuenbürg, 18. Novbr. (Korr.) Die auf letzten Samstag abend anberaumte volksparteiliche Wählerversammlung konnte wegen der Alarmierung der hiesigen Feuerwehr zu dem in Aenbach ausgebrochenen Brand nicht abgehalten werden, weshalb dieselbe auf einen späteren Termin verschoben werden mußte. Unser Reichstagsabgeordneter, der in dieser Woche den Reichstagsverhandlungen in Berlin anwohnen wird, sagte in dankenswerter Weise sein Erscheinen auch zu dieser Versammlung zu, weil er sich für verpflichtet halte, auch in der Oberamtsstadt seinen Wählern über seine Tätigkeit als Reichstagsabgeordneter im letzten Jahre Bericht zu erstatten.

Höfen, 19. Nov. Am gestrigen Sonntag nachmittag fand hier die erste Wählerversammlung der Deutschen Partei im Saale z. „Krone“ statt,

welcher eine Besprechung der Vertrauensmänner aus den verschiedenen Bezirksorten vorausging. Hr. Fabrikdirektor Loos begrüßte die sehr zahlreich erschienenen und teilte mit, daß die Vertrauensmänner-versammlung dem Hrn. Handelskammersekretär Dr. Rehm aus Ulm die Kandidatur für die Deutsche Partei übertragen habe. Dr. Rehm, eine sympathische Erscheinung und gewandter Redner, besprach hierauf das Programm der Deutschen Partei Württembergs, indem er seine Stellungnahme zu den Hauptfragen, die den Landtag beschäftigen werden, der Reihe nach in treffender, prägnanter Weise darlegte und begründete. Bei der Kürze der Zeit, in welcher heute „Der Enztäler“ zu erscheinen hat, ist es nicht möglich, heute des Näheren darauf einzugehen, es mag dies geschehen anlässlich der Berichterstattung über die Wählerversammlungen, welche demnächst in den einzelnen Bezirksorten stattfinden werden. Am Schluß seiner überzeugenden Ausführungen versprach der Hr. Kandidat, den Einzelwünschen aus dem Bezirk, dessen Verhältnisse ihm übrigens durch seinen früheren Aufenthalt schon bekannt, näher zu treten. Die Ansprache wurde allseitig mit lebhaftem Beifall aufgenommen, so daß der Vorsitzende, Hr. Direktor Loos, unter der Zustimmung der Versammlung sagen konnte, der reiche Beifall beweise, daß die Partei mit Hrn. Dr. Rehm einen glücklichen Griff getan habe. In der sich anschließenden freien Diskussion stellten die Hh. Sanitätsrat Dr. Hauffmann und Oberförster Hopfengärtner-Wildbad nähere Anfragen bezüglich einiger Programmpunkte, welche von dem Hrn. Kandidaten in durchaus gewandter Weise beantwortet wurden. Eingewiesen wurde noch besonders auf das neue Wahlsystem, welches den Wählern eine zahlreiche Beteiligung geradezu zur Pflicht mache. Hr. Sanitätsrat Dr. Hauffmann wiederholte, was er am vorigen Sonntag schon gesagt habe, daß sich die Deutsche Partei mit Rücksicht auf die Proporz-Wahl auf ein Kompromiß nicht einlassen konnte. Hr. Oberförster Hopfengärtner wies noch hin auf die durch die nationalliberale Partei im Reichstag veranlaßten Debatten der letzten Tage und auf die „werbende Kraft“, welche der „vielbenörgelten“ Partei innewohnt. Sämtliche Redner, namentlich auch der Vorsitzende in seinem Schlusswort, richteten einen warmen Appell an die Anhänger der Deutschen Partei, für den Kandidaten einmütig einzutreten und „alle Mann an Deck“ abzustimmen. Man möge zeigen, daß die Deutsche Partei lebenskräftig sei. Die Versammlung, welche trotz des eingetretenen Regenschwitters und des weiteren Wegs auch zahlreich von Fremden aus Herrenalb und Loffenau besucht war, nahm einen durchaus harmonischen und gelungenen Verlauf, und es kann wohl gesagt werden, daß die Anwesenden nicht nur den günstigsten Eindruck von derselben mitgenommen haben, auch die Befriedigung, daß sie nun durch die Aufstellung eines so geeigneten Kandidaten ihrer nationalen Gesinnung bei der Wahl Ausdruck geben können.

Neuenbürg, 18. Nov. (Eingekandt.) Die Nationalsozialen Württembergs wenden sich mit folgendem Wahlaufruf an ihre Wähler, der besonders für die dem evang. Arbeiterverein Angehörigen von Interesse sein dürfte: „Die kommenden Landtagswahlen werden einen harten Kampf um die Frage bringen, ob unser Land der Macht einer agrarisch-kerikalen Mehrheit überliefert wird. Wir verkennen keinen Augenblick, daß die Lage für den Liberalismus große Schwierigkeiten in sich trägt, doppelt groß, seit die Deutsche Partei in bedauerlicher Verkennung eigentlich liberaler Aufgaben und Ziele an manchen Plätzen sich zu direkter oder verbüllter Unterstützung der rechtsstehenden Parteien entschlossen hat. Der Platz, an den sich die Nationalsozialen Württembergs zu stellen haben, ergibt sich von selber. Unsere Aufgabe ist es, mit allen unseren Kräften die Linke zu stärken und zu stützen. Das sind wir nicht allein

unseren freihheitlichen und sozialen Grundfäden schuldig, die ganze politische Lage verlangt von uns eine offene und entschiedene Stellungnahme. Was an uns liegt, müssen wir alle unsere Kräfte einsetzen zur Bekämpfung des clerikal-agrarischen Blockes, der für die wirtschaftliche wie geistige Entwicklung unseres Volkes zur großen Gefahr werden kann. Für jeden aufrichtig Liberalen steht der Gegner rechts. Die Partei, die uns heute am nächsten steht, ist die Deutsche Volkspartei, und sie ist uns seit ihrem Münchener Parteitag noch näher gekommen. Grundtätliche Verschiedenheiten bestehen nicht mehr, zumal für die innerwürttembergischen Angelegenheiten. Wir sind durchdrungen von der politischen Notwendigkeit, daß diese Partei in der alten Stärke aus der Wahl hervorgehe. Deshalb bitten wir unsere Freunde, die im Lande zerstreut sitzen, den Kampf dieser Partei als den ihrigen zu betrachten und nicht nur ihren Kandidaten die Stimmen zuzuführen, sondern sie in der Agitation, sei es rednerisch, sei es in der Presse, sei es in werbender Kleinarbeit, ernsthaft und mit allem Nachdruck zu unterstützen. Das ist eine freihheitliche Pflicht gegen uns und unser Volk, und sie ist, bei der heutigen politischen Lage, bedeutungsvoller als je."

Calw, 19. Nov. Die Wahlagitatio hat eingesezt und beginnt bereits scharf zu werden. Die Deutsche Partei hat für Schultheiß Scholl in Unterreichenbach und die Volkspartei für Verwaltungsaktuar und Gemeinderat Standenmeyer einen Wahlauftritt veröffentlicht.

Neuenbürg, 19. Novbr. Von der Bahnhofverwaltung wird uns mitgeteilt, daß nun Doppelkarten vierter Klasse nach Pforzheim, Bröhlingen, Birkenfeld und Wildbad ausgegeben werden. Diese Karten haben die graue Farbe wie die einfachen Fahrkarten 4. Kl., sind aber durch einen roten Streifen gekennzeichnet. Der Aufdruck lautet: Doppelkarte zur Rückfahrt. 2 Tage gültig einschl. des Lösungstages. Die Rückfahrt muß um Mitternacht des zweiten Tages beendet sein. Durch die Einrichtung wird den Fahrgästen 4. Klasse das Lösen einer zweiten Karte zur Rückfahrt erspart, was den Zugang zu dieser ohnehin beliebten Klasse aufs neue vermehren dürfte.

Arnbach, 19. Nov. Schon wieder wurde die hiesige Gemeinde von schwerem Brandunglück heimgesucht, die Einwohnerschaft aufs neue in Aufregung versetzt. Abends 7 Uhr schlug das Feuer aus der vermutlich durch die gleiche rachslose Hand in Brand gesteckten Scheuer des Gemeinderats Wilh. Wolfinger. Ein heftiger Sturmwind von Westen fachte das Feuer weiter an, das sich alsbald, die Ortsgasse überschlagend, auf die Scheuer des J. Pflüger und von da auf die Scheunen und das Doppelwohnhaus des Goldarbeiters Gottfr. Hermann und des Sensenschmieds Friedr. König verbreitete. Dies letztgenannte Gebäude war bei dem letzten Brande stehen geblieben und bildet nun mit dem am 28. Oktober abgebrannten Häuserkomplex einen Trümmerhaufen. Bei dem orkanartigen Sturm waren die damals stark bedrohten Anwesen durch Flugfeuer wieder in großer Gefahr. Die Feuerwehrmannschaften von hier, Gräfen- und Ottenhausen und von Neuenbürg hatten große Mühe, weiteres Unheil zu verhüten, ihr schwerer Stand, den sie bei dem Wassermangel hatten, wurde noch verschlimmert durch den heisenden Rauch und die Feuerfunken, welche durch den bestigen Wind zugeföhrt wurden. Aus der ganzen Umgebung, besonders zahlreich von Neuenbürg war man herbeigekommen, um Zeuge des neuen schauerlichen Brandes zu sein. Möge es endlich gelingen, des gefährlichen Missetäters habhaft zu werden.

Arnbach, 18. Nov. Ratlos stehen wir zum drittenmal innerhalb 4 Wochen in ohnmächtigem Grimm vor einem wüsten Trümmerhaufen. Die Rechtheit, mit der der Brandstifter diesmal zu Werke ging, spottet einfach aller Beschreibung. Den Wächtern zum Hohn, die seit dem 2. Brand jede Nacht das Dorf nach allen Richtungen durchstreifen, gelingt es dem Verbrecher, eine Scheuer in Brand zu setzen zu einer Zeit, wo noch niemand sich zur Ruhe begeben, aber die meisten Einwohner sich nach eben vollbrachter Tagesarbeit in die Wohnungen zurückgezogen haben. Ein Bürger sieht den Brandstifter bei der Rückkehr vom Brunnen aus seiner bereits brennenden Scheune stürzen, hat aber nicht die Kraft, den gewandten Menschen zu verfolgen. So fallen dem schrecklichen Element wieder drei Scheunen und ein Doppelwohnhaus zum Opfer. Die Namen der Abgebrannten sind: Wilh. Wolfinger, Jakob Pflüger, Friedr. König und

Gottfried Hermann. Und fast wäre noch ein Menschenleben zu beklagen gewesen. Jakob Pflüger wird von einem stürzenden Scheumengiebel getroffen, erhält furchtbare Brandwunden am Kopf und erleidet einen Beinbruch. Seine Ueberführung nach Pforzheim erfolgte heute morgen durch 2 Mann der Sanitätskolonne. Wohlthuend war der kräftige Beistand, den uns die verehrlichen Feuerwehren von Gräfenhausen, Neuenbürg und Ottenhausen in wahrhaft musterhafter Weise geleistet haben. Es sei den wackeren Männern allen hiefür unser innigster Dank ausgesprochen.

Pforzheim, 17. Nov. Auf dem Weg zur Trauung wurde letzten Donnerstag hier ein Pärchen verhaftet, weil er in dringendem Verdacht stand, auf dem hiesigen Bahnhof Kartoffeln gestohlen zu haben, und sie, ihm dabei Hilfe geleistet zu haben. Die so jäh aus dem siebten Himmel gestürzten Brautleute mußten statt zum Standesbeamten den Weg zum Gefängnis-Aufseher nehmen, wo er, der 26jährige ehemalige Bäckerbursche und jetzige Tagelöhner, Theodor Haberstroh, ein schon mehrfach wegen Eigentumsvergehen bestraffter Mensch seiner Aburteilung entgegensteht, während sie gestern wieder aus der Haft entlassen werden konnte. — Bis jetzt ist ihm die Wegnahme von 9 Säcken Kartoffeln und deren Wiederverkauf zur Last gelegt.

Dermischtes.

Die letzten Soldaten von St. Helena. St. Helena, das einsame Eiland im Atlantischen Ozean, das „Napoleon dem Ersten“ als Gefängnis diente und ihn sterben sah, ist an einem Wendepunkt seiner Geschichte angelangt, der die Einwohner der Insel mit Besorgnis erfüllt. Vulkanischen Ursprungs, felsig und zerklüftet, besitzt St. Helena nur eine einzige größere Ansiedlung, das Städtchen Jamestown, an dem allein auch sich ein Hafen befindet, der das Lande gestattet. Die Insel wurde 1502 von den Portugiesen entdeckt, bald aber von ihnen wieder verlassen. Dann nahmen die Holländer sie 1561 in Besitz, und an deren Stelle traten 1651 die Engländer. Sie machten daraus eine Zitadelle, die den Seeweg nach dem Kaplande beherrschen sollte, und legten in Jamestown Forts und sonstige Befestigungen an. Die Stadt lebte fast ausschließlich von der Garnison, und als die britische Heeresverwaltung sich entschloß, diese zu verringern, nahm auch die Einwohnerzahl mehr und mehr ab. Sie sank von 6241 Köpfen im Jahre 1871 auf 3592 im Jahre 1905, und ebenso verminderte sich der Wert des Exports. Am Beginn dieses Jahres standen in St. Helena von britischen Truppen nur noch 481 Mann. Jetzt sind sie sämtlich abberufen und auf der Rückfahrt nach der Heimat begriffen. Unter der Einwohnerschaft erweckt die Maßregel starken Widerspruch, denn es fehlt nun der Kolonie, in der sich unter anderem eine Niederlassung der Eastern-Telegraph-Gesellschaft befindet, an jedem wirksamen Schutze, und sie wäre somit im Falle einer kriegerischen Verwicklung dem ersten besten Angreifer widerstandslos preisgegeben. Es ist gar nicht unmöglich, daß St. Helena in nicht einmal fernere Zeit ganz verlassen sein wird, denn unter den Bewohnern regt sich eine starke Lust, der Insel den Rücken zu kehren, nachdem das Mutterland das Interesse an ihr gänzlich verloren zu haben scheint.

„Letzte Worte“. Die letzten Worte, die der Sterbende ausspricht, bevor er den dunklen Weg in jenes Land antritt, aus dessen Bezirk kein Wanderer wiederkehrt, sind von einem Hauch der Ewigkeit und Weibe unwittert und gelten als ein Vermächtnis der Toten an das Leben. Die letzten Laute der Großen werden wie bei dem berühmten „Mehr Licht“ Goethes symbolisch ausgedeutet und mannigfach interpretiert. Doch liegt in den Worten der Sterbenden überhaupt ein tiefer Sinn, indem sie gleichsam noch einmal die Summe des hier endenden Lebens zu ziehen scheinen oder doch noch einen letzten charakteristischen Akzent für das Wesen des Verschwindenden abgeben. Auch erscheint des Todes schweigendes Bild nicht mehr in so majestätischem Ernst, wenn wir den „letzten Worten“ bedeutender Männer lauschen, die Leo Claretie in einem Artikel der „Revue“ sammelt. Als der Advokat Patru im Alter von achtzig Jahren auf dem Sterbebette lag, da ermahnte ihn Vossuet mit einer frommen und gottesfürchtigen Rede, vom Leben Abschied zu nehmen. Der alte Freigeist aber erwiderte: „Ich will doch lieber still sein; man spricht in seinen letzten Augenblicken doch nur aus Feigheit oder Eitelkeit.“ Diese sarkastische Bemerkung hat wohl ihre Berechtigung, aber es gibt auch viele letzte

Äußerungen, die den Sterbenden von seinem Beruf oder seiner Tätigkeit noch ganz erfüllt zeigen. Viktor Hugo, der Dichter des Pathos und der Antithese, soll noch im Sterben den Vers gemurmelt haben: „Hier also ist der Kampf des Tages mit der Nacht.“ Der große Sprachlehrer der französischen Dichtung, Malherbe, der sein Lebenswert in der Reinigung der Sprache von vulgären Ausdrücken erblickte, wachte, wie sein Biograph erzählt, noch aus seinem Todesstamme durch ein vulgäres Wort auf, das seine Pflegerin aussprach. Als der Beichtvater ihn ermahnte, seine Sünden zu bekennen, erklärte er, er wolle bis zum letzten Atemzug die Reinheit der französischen Sprache verteidigen. Rief so dem Grammatiker ein Verstoß gegen die Regeln der Sprache die sterbenden Lebensgeister noch einmal wach, so wurde auch der Rechenkünstler Langy aus der Bestimmungslosigkeit des nahenden Todes durch eine letzte Frage Maupertuis erweckt. Seine trostlose Familie wollte ihn noch einmal sprechen hören, aber er lag starr und stumm. Da rief Maupertuis: „Langy, wie viel beträgt 12 im Quadrat?“ „144“, antwortete der Rechenmeister prompt und gab dann seinen Geist auf. Als der Dichter und Naturforscher Albrecht von Haller auf dem Sterbebette lag, war sein unbezwinglicher Forschergeist bis zur letzten Sekunde tätig. Er zählte die Schläge seines Pulses und sagte bei jedem: „Er schlägt noch, er schlägt noch.“ Als der Puls stille stand und die Seele entfloß, rief er noch: „Er schlägt nicht mehr.“ Bis zum letzten Augenblick seinem Berufe treu blieb auch ein Bucherer, dem der Priester ein silbernes Kreuzifix vorhielt. Er griff nach ihm mit gierigen Fingern, wog es und sagte dann mit einer letzten Anstrengung: „Ich kann Ihnen, mein Herr, auf diesen Gegenstand nicht viel leihen.“ Geldhaft waren die letzten Worte König Gustavs III. von Schweden, der auf einem Maskenball ermordet wurde. Mit Blut überströmt fand er noch Mitleid für seinen Mörder und sagte: „Ich wünschte, man würde ihn nicht finden, es ist schon genug Blut vergossen mit dem meinen.“ Als man ihn zu Wagen nach seinem Palais transportierte und eine große Reihe anderer Wagen ihm folgte, meinte er lächelnd: „Ich gehe ja in einer großen Prozession wie der Papst.“ Noch zuletzt, als der Mörder entdeckt war, bedauerte er den Unglücklichen und starb mit den Worten: „Wenn mein Stillschweigen den Mörder hätte retten können, so würde ich das Geheimnis seines Verbrechens mit mir in die Ewigkeit genommen haben.“

[Die Gardinenpredigt.] Die Gattin: „Ich möchte Dich darauf aufmerksam machen, daß ich meine Worte auf die Wagschale zu legen pflege.“ — Der Gatte: „Ja, das stimmt, und zwar gibst Du gutes Gewicht.“

[Im Frauenverein.] Frau A. (abends um zehn): „Wie, Sie brechen schon auf?“ — Frau B.: „Ich komme wieder; will nur mal sehen, ob mein Mann schon zu Hause ist!“

Gedankensplitter.

Was gefordert werden muß, ist die Anerkennung, daß an sich jede rechtschaffenere Arbeit Ehre verdient, daß jene für niemand eine Schande ist, und daß in allen Berufskreisen die Ehre der Ehrbarkeit den Menschen mehr ehrt als die Ehre des Standes. Jürgen Bona Meyer.

Die Dummheit drängt sich vor, um gesehen zu werden, die Klugheit steht zurück, um zu sehen. Carmen Sylva. Bist du kein Licht, so mache Dich wenigstens als Leuchter nützlich.

Dr. Thompson's Seifenpulver (Marke Schwan) ist ein seit langen Jahren in unabhängigen Haushaltungen erprobtes, wirklich vorzügliches Waschmittel. Es besteht in der Hauptsache aus einer Kernseife bester Qualität und enthält, wie die Analysen bedeutender Chemiker festgestelt haben, keinerlei Bestandteile, die schädlich auf die Wäsche wirken könnten. Bei Verwendung von Dr. Thompson's Seifenpulver erhält man ohne Rosenbleiche blendend weiße Wäsche. Ueber die Anwendung belehrt die jedem Paket aufgedruckte Gebrauchsanweisung. In der aus Dr. Thompson's Seifenpulver hergestellten Lauge löst sich der Schmutz ohne viel mühsames Reiben von selbst. Man spart daher bei größter Schonung der Wäsche Arbeit, Zeit und Geld. Die Wäsche erhält durch Thompson's Seifenpulver einen angenehmen, frischen Geruch. Auch zum Reinigen der Hände nach grober, schmutziger Arbeit und zum Reinigen und Scheuern beim Hausputz gibt es kein besseres Mittel. Dr. Thompson's Seifenpulver kann daher jeder Hausfrau aufs beste empfohlen werden. Es ist zu haben in den meisten Drogerien, Kolonialwaren- und Seifengeschaften. Da minderwertige Nachahmungen angeboten werden, achte man genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und auf die Schutzmarke „Schwan“.

Anzeigen müssen — um noch Aufnahme zu finden — längstens **vormittags 8 Uhr** aufgegeben werden.

Größere Anzeigen tags vorher.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

Landtagsabgeordnetenwahl betreffend.

Für die am **5. Dezember 1906** von vormittags 10 Uhr bis abends 7 Uhr stattfindende Landtagsabgeordnetenwahl werden im Nachstehenden die **Abstimmungsdistrikte** des Oberamtsbezirks Neuenbürg, die Namen der von der Oberamtswahlkommission in der Sitzung vom 16. ds. Mts. gewählten **Wahlvorsteher** (Distriktswahlkommissäre) und deren **Stellvertreter**, sowie die **Wahllokale** hiemit bekannt gegeben.

Abstimmungs-Distrikt.	Wahlvorsteher.	Stellvertreter.	Wahllokal.
1. Neuenbürg	Stirn, Stadtschultheiß	Trostel, Verwaltungsaktuar	Rathausaal
2. Arnbach	Höll, Schultheiß	Ganzhorn, Gemeinderat	Ratszimmer (ehem. Lang'sche Knopffabrik)
3. Beinberg	Duß, Schultheiß	Schaible, Gemeindepfleger	Rathaus
4. Bernbach	Kull, Schultheiß	Pfeiffer, Gemeindepfleger	desgl.
5. Biefelsberg	Stephan, Schultheiß	Dellschlager, Gemeindepfleger	desgl.
6. Birkenfeld	Holzschuh, Schultheiß	Müller, Gemeindepfleger	desgl.
7. Calmbach	Häberlen, Schultheiß	Vott, Gemeindepfleger	desgl. (Bordere's Ratszimmer)
8. Conweiler	Gann, Schultheiß	Duß, Gemeindepfleger	Ratszimmer
9. Dennach	Hörter, Schultheiß	Schaible, Hubert, Gemeinderat	desgl.
10. Dobel	Allinger, Schultheiß	Hummel, Gemeinderat	desgl.
11. Engelsbrand	Grüb, Stadtschultheiß	Mattenbacher, Gemeinderat	desgl.
12. Enzklösterle	Keppler, Schultheiß	Braun, Gemeindepfleger	desgl.
13. Feldrennach mit Pfingweiler	Rapp, Schultheiß	Seeber, Schullehrer	desgl.
14. Gräfenhausen mit Oberhausen	Kircher, Schultheiß	Dittus, Gemeindepfleger	desgl.
15. Grunbach	Emmendorfer, Schultheiß	Kleile, Gemeinderat	desgl.
16. Herrenalb	Grüb, Stadtschultheiß	Kübler, Gemeinderat	Rathausaal (Zimmer Nr. 6)
17. Höfen	Feldweg, Schultheiß	Sidler, Sägewerksbesitzer	Ratszimmer
18. Iggelsloch mit Unterkollbach	Bertsch, Schultheiß	Keppler, Gemeinderat	desgl.
19. Kapfenhardt	Dürr, Schultheiß	Stahl, Gemeindepfleger	desgl.
20. Langenbrand	Kentschler, Schultheiß	Eder, Gemeinderat	desgl.
21. Loffenau	Kohler, Schultheiß	Barth, Gemeinderat	desgl.
22. Matzenbach mit Zainen	Seibold, Schultheiß	Gwinner, Gemeindepfleger	desgl.
23. Neufah	Kändler, Schultheiß	Kändler, Gemeindepfleger	desgl.
24. Oberlengenhardt	Stahl, Schultheiß	Stahl, Gemeindepfleger	desgl.
25. Ober- und Unterniebelsbach	Glauner, Schultheiß von Oberniebelsbach	Becht, Fr., Gemeinderat in Oberniebelsbach	Ratszimmer in Oberniebelsbach
26. Ottenhausen mit Rudmersbach	Kehler, Schultheiß	Bäzner, Jakob, Gemeinderat	Ratszimmer
27. Rotenhol	Pfeiffer, Schultheiß	Merkle, Gemeinderat	desgl.
28. Salmbach	Gnam, Schultheiß	Walz, Gemeinderat	desgl.
29. Schömberg	Kentschler, Schultheiß	Oehlschlager, Gemeindepfleger	desgl.
30. Schwann	Seuser, Schultheiß	Finter, Gemeindepfleger	desgl.
31. Schwarzenberg	Volle, Schultheiß	Müller, Gemeindepfleger	desgl.
32. Unterlengenhardt	Kappler, Schultheiß	Krauß, Gemeinderat	desgl.
33. Waldbrennach	Scheid, Schultheiß	Pfommer, M., Gemeinderat	desgl.
34. Wildbad I	Bäzner, Stadtschultheiß	Gutbub, Stadtpfleger	Ratsaal
35. " II	Bäzner, rei. Schultheiß	Dr. Metzger, Hofapotheker	Volksschulgebäude (Erdgeschoss)

Den 16. November 1906.

Kgl. Oberamt.
Hornung.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher werden aufgefordert, die erforderlichen Einleitungen für die rechtzeitige Vornahme der im Monat **Dezember** stattfindenden **Bürgerauschuh-Wahlen** zu treffen.

Bis **10. Januar 1907** haben die Ortsvorsteher über das Ergebnis der Wahlen Anzeige zu erstatten. In dieser Anzeige sind sowohl diejenigen Bürgerauschuhmitglieder, welche ausgeschieden sind, als auch die neu gewählten Mitglieder, sowie der nach der Wahl der Mitglieder neu gewählte Obmann und sein Stellvertreter zu bezeichnen.

Den 17. November 1906.

K. Oberamt.
Hornung.

Neuenbürg.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Nachlassmasse des verstorbenen **August Bleyer**, Bijouterie-Fabrikanten hier, kommt auf Antrag des Nachlassverwalters die gesamte Liegenschaft

am **20. November d. J.**, von vormittags **10 Uhr** an im hiesigen Rathausaal im öffentlichen Aufstreich aus freier Hand zum Verkauf. Dieselbe besteht in:

Geb.-Nr. 193, 193 A, 193 B: 2 u 80 qm Wohnhaus mit Anbauten, Hofraum und Einrichtungen zum **Betrieb einer Bijouterie-Fabrik.**

Brand-Verj. Anschlag 23 640 M.

Parz.-Nr. 28, 30, 31 und 32: zus. 23 a 78 qm Garten am Haus.

Gesamtanschlag 26 000 M.

Den 2. November 1906.

Kgl. Grundbuchamt.
B u d.

Formulare jeder Art sind vorrätig bei **C. Mech.**

Stadt Neuenbürg.

Stamm- u. Brennholz-Verkauf.

Am **Mittwoch, 21. Novbr. d. J.**, vorm. **10 Uhr** werden auf dem hiesigen Rathaus im öffentl. Aufstreich verkauft:

Aus Distrikt I, Abt. 5, Unteres Mühlteich:

10 St. Eichen IV. Kl.: 3,54 Fm.

9 Rm. eichene Prügel.

An der Böschung am Sägeweg beim Rotenbachwerk:

42 St. Eichen II. 5,49, III. 6,81 Fm.

4 " Birken II. 0,75, III. 0,27 "

6 1/2 Rm. erlene Prügel

3 Rm. Nadelholz-Prügel

6 " erlene Reisprügel

Schlagraum geschätzt zu 60 Wellen.

Den 15. November 1906.

Gemeinderat.

Vorstand Stirn.

Gebäude-Verkauf auf Abbruch.

Auf dem ehemaligen **Meglinshwander Hof** bei **Frauenalb** sollen folgende Gebäude teils mit, teils ohne die Umfassungsmauern in öffentlicher Versteigerung auf den Abbruch verkauft und zu bestimmten Terminen, deren längster der **30. März 1907** ist, beseitigt werden:

a) das sogen. Schottmüller'sche Haus mit Scheuer; b) die große Scheuer mit Stall; c) die untere Scheuer mit Stall; d) ein kleines Waschlüchengebäude.

Die Versteigerungsbedingungen sind bei Hilfsforstwart **Blöth** in Meglinshwand zur Einsicht aufgelegt. Versteigerungstermin ist anderamt auf

Samstag, den 24. Nov., nachmittags 1 Uhr

auf dem Hof und werden hiezu Liebhaber eingeladen.

Baden, den 6. November 1906.

Kgl. Bezirksbauinspektion.
(gez.) Forstner.

Darlehen,

welche vom Tage der Einlage an mit **4%** verzinst werden, nehmen wir bis auf weiteres an.
Gewerbebank Neuenbürg,
G. m. u. S.

Neuenbürg.

Ein freundliches, möbliertes

heizbares Zimmer

ist zu vermieten.
Wo? sagt die Exped. ds. Bl.

Rotenbach.

Wegen Umzugs verkaufe ich:
ca. 60 Str. Heu u. Gehnd,
einige Wagen Dung und
ein Läufer Schwein.

Geigle, Bahnw.,

bei der Eyachbrücke.

Waldbrennach.

Bin unter

Nr. 1

an das **Telephonnetz** angeschlossen.

Friedrich Regelman

z. „Röfle“.

Formulare

zu
Uebergabscheine in
die Christenlehre,
Auszug aus dem Tauf-
register,
Auszug aus dem Fa-
milienregister
u. a. m. empfiehlt

C. Mech.

Die besten Schul-Anzüge

für

Knaben

sind

Bleyle's

Knaben-Anzüge

oder

Bleyle's

Knabenhosen

mit

wollenem Sweater.

Die denkbar grösste Auswahl

darin bietet

J. Hiltner,

Pforzheim

3a Leopold-Strasse 3a.

Neuenbürg.

Empfehle aus meinem Geflügel-

junge Schlachthähnen

in jeder Größe, lebendig oder geschlachtet, sowie beste

Haberbratgänse u. Enten.

Nonnast,

in der Hafnersteige.

Calmbach.
Jagd-Verpachtung.
 Die Gemeinde verpachtet am
Samstag, 24. Nov. 1906, vorm. 11 Uhr
 auf dem Rathhaus dahier ihre Jagd auf ungefähr
 338 ha Wald und 230 ha Feld für die nächsten 6 Jahre vom
 1. Dezember 1906 bis 1912 und ladet hiezu Liebhaber ein.
 Den 15. November 1906.

Schultheiß Häberlen.

Neusäß-Rotenjol.
Brennholz-Verkauf.
 Am Freitag, den 30. November ds. Js.,
 nachmittags 2 Uhr
 kommen auf dem Rathhaus in Neusäß aus verschiedenen
 Abteilungen des Forstamts Herrenalb, Gut Rotenjol:
 74 Meter tannene Scheiter
 76 " " Prügel
 2 " " buchene "
 zum Verkauf.
 Neusäß, den 17. November 1906.

Schultheißenamt.
 Knöllner.

Die beliebten
Abreiß-Kalender
 von Schmidt-Erfurt und Mey & Edlich
 pro 1907
 sind zu haben bei
C. Meeh.

Forstamt Wildbad.
Weg-Sperre.
 Infolge Holzfällung in I 81
 Mißhalbe ist die **Grünhütter-**
steig von den Stockwiesen bis
 zur Einmündung auf den Ver-
 bindungsweg, sowie die **Dachs-**
bausteig bis auf weiteres
 gesperrt.

Nächsten Mittwoch, den
21. November
Bieh- u. Schweinemarkt
 in Neuenbürg.

Neuenbürg.
 Einige geordnete, fleißige
Mädchen
 werden für dauernde Beschäftig-
 ung gesucht.

Gollmer & Hummel,
 Schlauchfabrik.

Ein tüchtiger
Häger
 für Kreisfäße wird für dauernde
 Stellung gesucht.
Heinrich Common,
 Pforzheim-Bröhlingen.

Denndach, 17. November 1906.
Danksagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme,
 welche wir während der langen Krankheit von nah
 und fern und beim Hinscheiden unseres lieben,
 unvergesslichen Sohnes und Bruders

Fritz
 erfahren durften, für den erhabenden Gesang
 des Liederkranzes, sowie für das Erscheinen seiner
 lieben Mitarbeiter und für die vielen schönen Blumen-
 spenden sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.
 Die Hinterbliebenen:
Friederike Hummel Wtw.
 mit Kindern.

Jul. Schraders Mostsubstanzen in Extraktform
 werden seit langen Jahren von Tausenden von Konsumenten, Gastver-
 waltungen, Haus- u. landwirtschaftlichen Betrieben aller Art
mit größter Zufriedenheit
 zur Herstellung eines guten gesunden und haltbaren **Saustrunkes**
 benützt und sind die vielen langjährigen und treuen Kunden wohl der
 beste Beweis für die Vorzüglichkeit des Präparates.
 Das Liter kommt auf ca. 7 Pfennig.
 Julius Schrader, Feuerbach bei Stuttgart.
 Vorrätig in Portionen zu 150 und 50 Liter in den meisten ein-
 schlägigen Geschäften des Landes.
 Depot in Neuenbürg bei Apoth. Bozenhardt; in Wildbad bei
 Ant. Helnen, Drogerie; in Herrenalb bei Apoth. Bozenhardt, und
 in Schömberg bei Emil Hähle, in Gräfenhausen bei Ernst Back.

Gratis
 und
franko
 unser **Kalender pro 1906/07** für Württemberg, Baden und Hohenzollern etc., 156 Seiten stark, sofort,
 unsern **Kalender pro 1907**, circa 120 Seiten stark, anfangs Dezember,
 unsern **Wand- und Notizkalender pro 1907**, ende Dezember,
 unsere **Verkehrskarte von Süddeutschland** in scharfer Lithographie mit genauer Angabe der Kilo-
 meter-Entfernungen (auf Wunsch),
 den seit 18. Oktober ds. Js. begonnenen sehr gespannten, Kriminalroman „Auf der eigenen Spur“
 von Otto Höcker nachgeliefert.
 Zuletzt beglaubigte Auflage
36 900.
Oberndorf a. Neckar,
 im November 1906.

Für die Schulstellen
 halte nachstehende Formularien
 vorrätig:
Schultabellen,
Schulwochenbücher,
Uebergab-Scheine,
Neglecten-Verzeichnis,
Schulversäumnis-Listen,
Schulgeld-Einzugsregister.
C. Meeh.

Deutsche Partei.
Wähler-Versammlungen
 des Kandidaten der Deutschen Partei
Hrn. Handelskammer-Sekretär Dr. Kehm-Ulm
 in Neuenbürg am Samstag den 24. ds., abends 7½ Uhr bei Rest z. Eintracht,
 in Loffenau am Sonntag den 25. ds. Mts., nachmittags 3½ Uhr,
 in Herrenalb (Gasth. z. Dohsen) am Sonntag den 25. ds. Mts., abends 6 Uhr
 in Dobel (Gasthaus z. Sonne) Sonntag den 25. ds. Mts., abends 8½ Uhr.
Das Wahlkomitee.

Kredition, Druck und Verlag von C. Meeh in Neuenbürg

